

Unser Kehl: Eine Stadt für alle!

Programm zur Kommunalwahl 2024
Bündnis 90/Die Grünen, Ortsverband Kehl
Veröffentlicht am: 06.05.2024

Liebe Kehler*innen,

am 9. Juni entscheiden Sie über die Zukunft unserer Stadt und wählen einen neuen Gemeinderat. Mit diesem Programm möchten wir Ihnen unsere Ideen und Ziele für Kehl vorstellen und bitten um Ihre Unterstützung und Stimme!

Für ein attraktives Kehl...

Wir Grüne wollen uns weiter dafür einsetzen, dass unsere Heimatstadt Kehl lebenswert bleibt und gut für die Zukunft aufgestellt ist. Die Lebensqualität aller Mitmenschen in der Kernstadt und den Ortschaften ist unsere Hauptmotivation. Dabei gibt es vielfältige Bedürfnisse zu berücksichtigen.

... durch aktive Gestaltung der Innenstadt!

Zu einem attraktiven Kehl gehört für uns ein breitgefächertes Angebot an Geschäften, Gaststätten & Cafés. Jedoch beobachten wir weiterhin eine Verödung, vor kurzem etwa die Schließung des einzigen Sportfachgeschäfts. Wir möchten dieser negativen Entwicklung durch Aufwertung der Fußgängerzone und der Ortskerne entgegenwirken. In Kehl kommt dabei die besondere Problematik des Glücksspiels hinzu.

Wir möchten daher eine Stadtentwicklungsgesellschaft gründen, um die Veränderungsprozesse unserer Innenstadt aktiv zu gestalten. Ein Ziel dieser Gesellschaft ist das Aufkaufen von Ladenflächen. Durch Bieterverfahren soll künftig dann nicht mehr der höchste Preis, sondern das beste Konzept und die pfiffigste Idee Einzug halten. Vorbild dafür ist das Verfahren beim Pachtvertrag des Café Rheinschneck.

Darüber hinaus soll die Stadtentwicklungsgesellschaft Flächen für sogenannte Pop-Up-Stores zur Verfügung stellen. Leerstehende Räumlichkeiten wollen wir auch zur Zwischennutzung für künstlerische Zwecke bereitstellen. So können sie als Ateliers und Ausstellungsräume für bildende Künstler*innen oder auch als Probe- oder Veranstaltungsräume genutzt werden. Der von Kehl Marketing organisierte Einzelhandelsdialog sowie die „Kehler Gutscheine“ sollten fortgeführt werden. Um junge Unternehmen und Start-Ups zu unterstützen, wollen wir ein städtisches Gründer-Stipendium einführen.

Um die Attraktivität der Innenstadt zu steigern, möchten wir außerdem die Aufenthaltsqualität erhöhen. Zum Beispiel, indem wir mehr Bänke aufstellen und ältere Modelle durch solche im modernen Kehl-Design ersetzen. Darüber hinaus hatte unsere Fraktion im Gemeinderat beantragt zu prüfen, ob an zehn bestimmten Stellen Trinkwasserbrunnen aufgestellt werden können. Dies ist an fünf dieser Stellen möglich. Diese Trinkwasserbrunnen möchten wir zeitnah aufstellen und untersuchen lassen, wo weitere eingerichtet werden können, insbesondere auch in einigen Ortschaften.

... durch lebendige Kunst und Kultur!

Kunst und Kultur sind für alle da! Wir sind daher sehr froh, dass unsere Stadt mit dem Kultursommer hier ein besonderes Angebot bietet: kostenlos und unter freiem Himmel. Damit bieten wir auch Menschen mit geringem Einkommen Zugang zu Kultur.

Die Preise für Kleinkunst im Kulturhaus wollen wir weiter günstig halten. Das Kulturhaus ist ein Aushängeschild unserer Stadt, das möglichst vielen Menschen offenstehen soll.

Kehl hat eine reiche Vergangenheit, doch sie ist kaum bekannt... Wer weiß schon, dass hier im 18. Jahrhundert die größte und modernste Druckerei Europas ihren Sitz hatte? Diese schillernde Geschichte unserer Stadt sollte für ein breites Publikum sichtbar gemacht werden. Dazu soll in Kehl eine begehbare und zeitgemäße "Erinnerungslandschaft" aufgebaut werden, die alle Altersstufen anspricht: mit öffentlichen Schautafeln, aktuell gestalteten Denkmälern (z. B. Pionierdenkmal), einem spannenden Geschichtspfad, digitalen Angeboten (z. B. virtuellen Zeitreisen) und einer neuen Dauerausstellung. Dafür sollte zunächst ein Gesamtkonzept entwickelt werden.

Vor allem das Hanauer Museum braucht dringend moderne Räumlichkeiten, um die Geschichte Kehls angemessen und zeitgemäß zu vermitteln. Umso mehr haben wir Respekt vor der Leistung des Teams, das unter den derzeitigen Bedingungen interessante Ausstellungen realisiert. Wir wollen darauf hinwirken, dass das Stadtarchiv möglichst viele Informationen digitalisiert und zur Verfügung stellt. Auch die Stadt selbst sollte wenn möglich ihre Bilder etc. unter freier Lizenz veröffentlichen.

Unsere Mediathek fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Teilhabe aller Bürger*innen. Wir wollen sie am bewährten Standort modernisieren und personell besser ausstatten, damit die Öffnungszeiten verlängert werden können.

Bewohner*innen der Innenstadt beklagen sich über die Lautstärke von Bars und Restaurants. Gleichzeitig sollten die Innenstädte und die Gastronomie gerade nach der Corona-Pandemie gestärkt werden. Wir schlagen daher die Einführung einer/eines ehrenamtlichen "Nachtbürgermeister*in" vor, um die Nachtkultur unserer Stadt ebenso zu fördern wie den Dialog zwischen Anwohner*innen und Gastronom*innen.

... mit lebendigen Ortschaften

Zur Versorgung mit Grundgütern fördern wir die Einrichtung von Dorfläden (zum Beispiel als Genossenschaft) – sie können auch ein sozialer Treffpunkt sein!

... mit digitaler Verwaltung!

Die digitale Ausstattung der Stadtverwaltung ist eine der zentralen Aufgaben der nächsten Jahre. Oft sind digitale Anträge gar keine, sondern man füllt bloß ein PDF-Dokument aus. Mit der Anwendung von Open-Source- und Open-Data-Ansätzen wollen wir die Stadt nicht nur für Einwohner*innen, sondern auch für die örtliche IT- und Digitalwirtschaft attraktiver machen. Initiativen hin zu einer Smart City wollen wir unterstützen. Die Schaffung der Stelle eines Chief Digital Officers wollen wir prüfen.

... durch stärkere Bürgerbeteiligung und Einführung eines Bürger*innenhaushalts!

Die Stadt Kehl hat in den letzten Jahren zu verschiedensten Themen Bürgerbeteiligungen organisiert (etwa Messdi, Radverkehr, Klimaschutz, Kulturangebot). Dies sollte fortgeführt und besonders in der Kernstadt noch intensiviert werden.

Wir befürworten und unterstützen die Verwaltung bei den Bürgerbeteiligungsprozessen mit Zufallsbürger*innen, weil dadurch mehr und vielfältigere Meinungen gehört werden. Wir begrüßen es sehr, dass die Verwaltung nun beauftragt wurde, ein Konzept für eine umfangreiche Bürgerbeteiligung in der Kernstadt auszuarbeiten. Wir Grüne wollen das aktiv begleiten, Teil des Konzepts sollten unsere Meinung nach Stadtteilkonferenzen sein. Darüber hinaus wollen wir vermehrt themen- und zielgruppenbezogen Einwohner*innen-Versammlungen einberufen.

Mit den regelmäßigen Vereinstreffen schafft Kehl bereits ein neues Miteinander und ein offenes Ohr für unsere vielfältige Vereinslandschaft. Auch für uns ist ehrenamtliches Engagement das Rückgrat unserer Gesellschaft. Um dies zu stärken, schlagen wir die Einführung des Mitwirk-O-Mat vor, wie etwa in Mannheim, um Interessierte mit geeigneten Initiativen zu verbinden. Damit erleichtern wir den Zugang zum Vereinsleben und fördern Nachwuchs. Außerdem verbessern wir so die gesellschaftliche und politische Teilhabe der Menschen vor Ort.

Die Beteiligung der Bürger*innen in unserer Stadt darf aber auch vor der Haushaltsplanung nicht Halt machen. Daher wollen wir einen Bürger*innenhaushalt einführen. Wer bei uns wohnt, sollte Vorschläge für Schwerpunkte, konkrete Ausgaben oder auch Einsparungen machen können, die dann von der Verwaltung aufbereitet und durch den Gemeinderat entschieden werden.

... mit Wohnraum für alle!

Bautätigkeiten bringen unter ökologischen Gesichtspunkten große Herausforderungen mit sich, deshalb fordern wir behutsame

Nachverdichtung und qualitätsvolle Bebauung. Durch Aufstocken von Bestandsgebäuden und höhergeschossiges Bauen kann man die Nachfrage nach Wohnraum und Gewerbeflächen befriedigen, und gleichzeitig den Flächenfraß auf ein Minimum beschränken. In Zeiten der Klimakrise ist es wichtig, dass bei Neubauprojekten vermehrt Grünflächen und Bäume in die Planung einbezogen werden. Sie verbessern das Mikroklima und steigern die Lebensqualität der Menschen.

Kehl wächst, denn unsere Stadt ist für viele Menschen attraktiv. Bei der Schaffung von Wohnraum wollen wir Eigentümer*innen die Möglichkeit bieten, einen Vermietungs- und gegebenenfalls auch Renovierungsservice über die Stadt und die städtische Wohnbaugesellschaft in Anspruch zu nehmen. Dies wird dazu beitragen, Leerstände zu reduzieren.

Gerade die Sanierung von Fachwerkhäusern ist oft sehr aufwendig und teuer. Wir wollen Menschen, die Fachwerk erhalten und sanieren finanziell unterstützen.

... mit einem Kombibad und einem WC am Bahnhof!

Laut dem aktuellen Zeitplan soll das langerwartete Kombibad im Herbst 2028 in Betrieb gehen. Wir Grüne wollen unseren Teil dazu beitragen, dass dies in der Legislaturperiode des neu gewählten Gemeinderats gelingt! Wir wünschen uns einen barrierefreien Zugang zum Wasser, den alle Menschen mit Mobilitätseinschränkungen brauchen.

Ganz allgemein sind Trinkwasserversorgung und Abwasser zentrale Infrastruktur-Themen der TDK, auf die wir den notwendigen Fokus richten wollen.

Außerdem braucht Kehl endlich eine WC-Anlage am Bahnhof!

Für ein ökologisches Kehl...

..., das aufblüht!

Wir wollen die kommunalen Grünflächen Kehls weiter insektenfreundlich umgestalten und unsere Mitbürger*innen für naturnahe Gärten begeistern. Die Stadt Kehl wurde in den letzten Jahren im Rahmen des Projektes "Natur nah dran" vom NABU und dem Land Baden-Württemberg bei einer nachhaltigen Gestaltung der Grünflächen unterstützt. Wir wollen daran anknüpfen und noch mehr artenreiche Wildblumenwiesen oder Wildstaudenbeete schaffen. Solche begrünten Flächen sind nicht nur ökologisch wichtig, sondern speichern auch mehr Wasser und sorgen während Hitzeperioden für Kühlung.

..., das ergrünt!

Beim Wohnungsbau wollen wir den Flächenverbrauch so gering wie möglich halten. Grüne Lungen innerhalb der Stadt und Ortsteilen sind zu

erhalten oder zu schaffen. Dach- und Fassadenbegrünung gibt es in Kehl bislang eher selten. Die bereits bestehende Unterstützung hierfür im Förderprogramme „Klimaangepasst Wohnen“ wollen wir deshalb aufstocken. Städtische Gebäude sollten dabei als Vorbild dienen. Für das ausgewiesene Gewerbegebiet Neumühl werden wir nochmals kritisch die Bedarfe, Größe und die Gestaltung hinterfragen. Gerade hier würden wertvolle Agrarflächen verloren gehen. Wir halten es für einen Fehler, dass die geplante Fläche größer ist als die des Flächennutzungsplans. Zu prüfen ist, ob unsere bestehenden Gewerbegebiete bereits ausreichend nachverdichtet sind.

Die Streuobstwiesen in Kehl wollen wir erhalten und ihre Pflege mit fairen Preisen für die Bewirtschafter unterstützen. Wie in Willstätt könnte die Stadt Kehl jedem Neugeborenen einen Baum schenken. Für die Erhöhung der Biodiversität wollen wir Nisthilfen an öffentlichen Gebäuden anbringen und Glasfassaden vogelfreundlich gestalten.

Rechtswidrig angelegte Schottergärten oder Gebäude müssen von den Eigentümern zurückgebaut werden.

..., das Regenwasser speichert!

Im Wohngebiet Schneeflären ist es bereits Realität: das Schwammstadtprinzip. Wir wollen dieses, wo immer möglich, konsequent umsetzen. Das bedeutet, dass Regenwasser lokal durch unversiegelte Flächen aufgenommen und bei Starkregen zeitweise gespeichert wird, wie in einem Schwamm. Dadurch gelangt das anfallende Regenwasser zeitverzögert in die Kanalisation.

..., das Abwärme nutzt!

Wärmenetze, die von erneuerbaren Energien und industrieller Abwärme gespeist werden, bilden das Rückgrat einer klimaneutralen Wärmeversorgung unserer Stadt. Wir unterstützen daher die Pläne, ein Wärmenetz, gemeinsam mit Straßburg zu schaffen. Die Entwicklung dieses Fernwärmenetzes wird eine zentrale Aufgabe für die Stadt Kehl im nächsten Jahrzehnt sein. Grundlage bietet der nun erstellte kommunale Wärmeplan. Wir werden dies im Wärmebeirat, der auf Initiative der Grünen Fraktion geschaffen wurde, aktiv begleiten und dafür sorgen, dass der Wärmeplan zügig umgesetzt, sozial angemessen durchgeführt und möglichst klimaneutral wird.

..., das erneuerbare Energien fördert!

Die BürgerEnergiegenossenschaft Kehl wollen wir stärker unterstützen und mehr städtische Dachflächen für Projekte der Genossenschaft bereitstellen. Hier gibt es noch viel Potenzial!

..., das Fair Trade Town ist!

Unser Ziel: Kehl soll Fair Trade Town werden! Dafür wollen wir die kommunale Beschaffung sozial-ökologisch und fair ausgestalten. Denn wir wollen regionale und nachhaltige Produkte in unseren Büros, Kindergärten und Schulen. Durch besondere Aktionen wie einer Nacht des fairen Handels wollen wir Möglichkeiten schaffen fairen Handel zu erleben.

... durch Weiterentwicklung des Repair-Cafés zu einem FabLab!

Wenn Dinge repariert werden und so ihre Nutzungsdauer verlängert wird, schont dies Ressourcen. Das Repair-Café leistet dabei wichtige Arbeit. Wir können uns vorstellen, dem Repair-Café dauerhaft geeignete Räume mit notwendigen Geräten für Reparaturen zum Selbermachen zur Verfügung zu stellen. Dieser könnte schrittweise zu einem FabLab – also einem Fabrikationslabor – weiterentwickelt werden. Ein solcher Ort bietet als offene Werkstatt Zugang zu verschiedenen Geräten, wie 3D-Druckern, Laser-Cuttern und CNC-Maschinen. Damit kann Hilfe zur Selbsthilfe geleistet und viel Müll vermieden werden.

..., das Müll vermeidet!

Die Vermüllung von Natur und Landschaft ist auch in Kehl ein zunehmendes Problem. Wir schlagen vor, einen Aktionsplan zur Reduzierung des Abfallaufkommens zu erarbeiten um diesem entgegen zu wirken. Dieses Vorgehen hat auch in anderen Städten wie etwa Straßburg bereits Erfolg gezeigt.

..., das auch an Tiere denkt!

Der Tierschutzverein Kehl-Hanauerland, der das Tierheim, betreibt, leistet sehr wichtige Arbeit. Wir möchten die Unterstützung der Stadt erhöhen, um den gestiegenen Kosten des Tierheims Rechnung zu tragen.

Um das Tierheim zu entlasten, wollen wir die Hundesteuer sozial- und tierschutzpolitisch umgestalten. So sollen die Steuersätze für Hunde aus dem Tierheim sowie Tiere mit bestandener Begleithundeprüfung gesenkt werden. Darüber hinaus unterstützen wir die Idee einer Katzenschutzverordnung, wie sie auch andere Städte und Gemeinden bereits haben.

Der Gemeinderat hat 2019 beschlossen, dass Zirkusse mit Wildtieren keine städtischen Flächen mehr zur Verfügung gestellt bekommen. Daran halten wir fest. Bei der großen Anzahl an Tauben in Kehl sehen wir Handlungsbedarf. Im Rahmen eines Tauben-Managements wollen wir die Schaffung von Taubenschlägen und -türmen prüfen, um den Bestand tiergerecht zu regulieren. Wir setzen uns für die Schaffung umzäunter Hundenauslaufwiesen ein, um eine artgerechte Haltung anspruchsvoller Hunde zu ermöglichen.

Für bedrohte Tierarten wollen wir an geeigneten Gebäuden, insbesondere bei Neubauten, Quartierhilfen und Nistmöglichkeiten für bedrohte Tierarten (z. B. Fledermäuse, Mauersegler und Schwalben) anbringen. Vor allem auf die städtische Wohnbaugesellschaft wollen wir hier zugehen.

Wir setzen uns dafür ein, dass im kommunalen Wald das Alt- und Totholzkonzept BW umgesetzt wird und mehr Waldrefugien geschaffen werden. Diese Maßnahmen sichern und steigern die Biodiversität im Wald und erhalten die Lebensgrundlagen für Spechte, Fledermäuse, Totholzkäfer oder Pilze.

Für ein mobiles Kehl...

..., das ökologisch von A nach B kommt!

Rund 30 Prozent der Treibhausgas-Emissionen in Baden-Württemberg entfallen auf den Verkehrssektor. Lärm und Abgase beeinträchtigen die Lebensqualität. Daher treten wir für eine Verkehrswende ein, um Umwelt und Gesundheit zu schützen. Die Einrichtung der ersten Mobilitätsstationen in Kehl Ende letzten Jahres war ein wichtiger Schritt. Carsharing und Leihräder stehen für praktische, nachhaltige und kostengünstige Mobilität. Wir wünschen uns, dass der Ausbau auch in die Ortschaften so zügig wie geplant fortgeführt wird.

Auch um die Verkehrssicherheit zu erhöhen, wollen wir da Tempo 30 anordnen, wo es sinnvoll ist. Die Stadt Kehl hat sich nach einem Antrag der Grünen Fraktion der bundesweiten Initiative „Lebenswerte Städte“ für mehr kommunale Freiheiten zur Einrichtung von Tempo 30 angeschlossen. Denn auch wir sind der Meinung, dass am besten vor Ort entschieden werden soll, wo innerorts die Geschwindigkeiten reduziert werden sollten.

... mit dem Bus!

Ein guter öffentlicher Nahverkehr hat barrierefreie Busse, Züge und Haltestellen, verknüpft diese gut miteinander und verkehrt regelmäßig von morgens früh bis abends spät. Für den Kehler Stadtbus wollen wir, dass die von uns 2022 vorgeschlagene Ringbuslinie realisiert wird. Diese legt die Linien K1 und K3 zusammen. Wir erhoffen uns damit attraktivere Direktverbindungen ohne zusätzliche Kosten.

Gelegenheitsfahrer, für die sich das Deutschlandticket momentan nicht lohnt, müssen für eine Einzelfahrt im Stadtgebiet Kehl 2,90€ zahlen. Nach dem Vorbild von Offenburg wollen wir auch in Kehl den „Einer“ einführen, bei dem diese Fahrt im 4-er Ticket nur 1,25€ kostet.

Zur Ergänzung des aktuellen ÖPNV-Angebots setzen wir auch auf On-Demand-Shuttle-Verkehre in den Abendstunden und in die Ortschaften. Das System des Anruf-Linien-Taxis an den Randzeiten hat sich dabei bewährt. Vor allem am Wochenende möchten wir die Takte ausbauen.

Mit unseren Nachbarstädten und -gemeinden Rheinau, Willstätt und Neuried wollen wir über interkommunale Schnellbuslinien ins Gespräch kommen. Diese sollen mit wenigen Halten zügig unsere Orte miteinander verbinden.

... mit dem Zug!

Wir wollen den Umstieg zwischen Bus und Zug, vor allem in Kork, verbessern. Für die Zugverbindung Straßburg-Kehl-Offenburg drängen wir darauf, dass die verbleibenden Lücken hin zu einem durchgängigen 30-Minuten-Takt geschlossen werden. Die Schaffung eines Haltepunktes in Neumühl soll geprüft werden.

... mit dem Fahrrad!

Beim Radverkehr soll besonders die Einrichtung von Fahrradstraßen fortgeführt werden. In der Innenstadt sollen die Radweganschlüsse verbessert werden, z.B. die Ankunft von Straßburg am Bahnhof Kehl Richtung Läger/Auenheim und an der Fachhochschule Richtung Stadtmitte/Passerelle. Auf diesen Fahrradstraßen und -wegen sollen sich auch junge und nicht so geübte Fahrradfahrer*innen sicher fühlen!

Außerdem brauchen wir im ganzen Stadtgebiet mehr öffentliche Abstellplätze für Fahrräder und insbesondere abschließbare Fahrradboxen, die auch Schutz vor Fahrraddiebstählen und -beschädigungen bieten. Es sollte geprüft werden, ob Parkhäuser auch einen überwachten Bereich für E-Bikes anbieten können. In dem Zusammenhang begrüßen wir die im März vorgestellten Ergebnisse des „Park-Pad-Auditverfahrens“ und wünschen uns deren Umsetzung. Es wäre wünschenswert, wenn an manchen Mobilitätsstationen auch Cargo-Bikes ins Angebot aufgenommen werden.

... zu Fuß!

Auch die Sicherheit für Fußgänger*innen ist uns wichtig. Gegen Raser an Zebrastreifen und in Spielstraßen helfen wirkungsvoll Bodenschwellen, die ein Abbremsen und Verlangsamten erzwingen. Wir sehen hier etwa in der Bierkellerstraße Bedarf.

Für ein soziales Kehl...

..., das ein gutes Miteinander pflegt!

Eine gesunde Gesellschaft lebt davon, dass sich alle Generationen untereinander begegnen, austauschen und ihr direktes Lebensumfeld (mit)gestalten. Deshalb braucht Kehl ein Quartierskonzept!

Wir sind davon überzeugt, dass sich viele Probleme unserer Stadt auf soziale Fragen zurückführen lassen. Daher wollen wir die Stadt in verschiedene Quartiere sinnvoll unterteilen und dort jeweils einen Quartiersbeirat einsetzen. Dieser soll die Vielfalt der Quartiere abbilden und, wenn möglich, Antrags- und Rederecht im Gemeinderat erhalten. Dabei wollen wir insbesondere Gruppen ansprechen, die bisher noch stark unterrepräsentiert sind.

Ähnlich wie mit der Villa RiWa oder dem Anker 36 sollen die Stadtteile Quartierszentren erhalten. Diese sollten in identitätsstiftenden Gebäuden untergebracht werden und Orte der Begegnung sein sowie Ausgangspunkt von aufsuchender Sozial- und Jugendarbeit im Quartier. Hierfür möchten wir die entsprechenden Stellen schaffen

..., in dem es bezahlbaren Wohnungen gibt!

Die Städtische Wohnbau muss mit mehr Eigenkapital ausgestattet werden, um mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen zu können. Die Stadtverwaltung sollte ein Leerstandskataster erstellen und Eigentümer*innen leerer Wohnungen dabei unterstützen, diese zu vermieten.

Zusätzlichen Wohnraum kann man auch schaffen, indem man das gemeinschaftliche Wohnen, insbesondere im Alter, fördert. Viele ältere Menschen leben allein in Wohnungen und Häusern, die oft zu groß für ihre Bedürfnisse sind. Wir möchten ältere Menschen unterstützen, die in kleinere Wohnungen umziehen oder mit anderen zusammenleben möchten. Dadurch würde wieder mehr Wohnraum für Familien zur Verfügung stehen. Wichtig ist uns dabei, dass Ältere nicht nur in bedarfsgerechten Wohnverhältnissen leben, sondern auch ihr soziales Netz, gerade in den Ortschaften, erhalten können.

Wir wünschen uns für Kehl lebendige und vielseitige Viertel. Daher wollen wir Neubaugebiete künftig konzeptioneller entwickeln. Wir möchten Baugruppen mit innovativen Konzepten ebenso fördern wie Wohnbaugenossenschaften und gemeinnützige Träger, die Wohnungen für Menschen mit kleinem oder mittlerem Einkommen bauen. So wollen wir vielfältigen und bezahlbaren Wohnraum für unterschiedliche Bedürfnisse und Einkommensgruppen schaffen. Um dies zu erreichen, unterstützen wir den von der Verwaltung eingeschlagenen Weg, Grundstücke im Erbbaurecht zu vergeben.

..., das familienfreundlich ist!

Eine familienfreundliche Stadt braucht ausreichend Plätze in Kitas und bei der Nachmittagsbetreuung. Bei den Kitas sind uns eine erstklassige Kin-

derbetreuung und zuverlässige Öffnungszeiten besonders wichtig. Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung beginnt ab 2026 für Erstklässler - die Stadt Kehl muss sich darauf gut vorbereiten und die entsprechenden Mittel bereitstellen. Auch wollen wir Schulen und außerschulische Partner - wie Sportvereine oder die Musikschule - vernetzen, um so ein vielfältiges Ganztagsangebot zu schaffen. Eine große Hürde ist dabei der Fachkräftemangel. Ihm hoffen wir durch möglichst attraktive Rahmenbedingungen in der Stadt entgegenzuwirken.

..., das Ältere nicht vergisst!

Viele ältere Menschen bringen sich ehrenamtlich in unser gesellschaftliches Leben ein. So leistet das SeniorenForumKehl mit seinen umfangreichen Programmpunkten, wichtige Bildungs- und Kulturarbeit in unserer Stadt.

Neubauten, wie die über dem historischen Bierkeller, sind bieten die Möglichkeit, altersgerecht zu wohnen, um möglichst lange in den eigenen vier Wänden leben zu können. Damit dies in der ganzen Stadt besser gelingt, wollen wir Mehrgenerationenprojekte fördern. Hier suchen wir vor allem die Zusammenarbeit mit der Städtischen Wohnbau Gesellschaft Kehl mbH.

..., das barrierefrei ist!

Ob mit oder ohne Behinderung: Barrierefreiheit nutzt allen! Wir wollen darauf hinwirken, dass mehr Wohnungen, Geschäfte, Einrichtungen und öffentliche Verkehrsräume für alle barrierefrei nutzbar sind. Die konsequente Umsetzung von Normen für Barrierefreiheit ist für uns daher wichtig. Die Expertise des Beirats für Menschen mit Beeinträchtigung wollen wir bei städtischen Projekten mehr nutzen.

..., das Menschen bei Problemen unterstützt!

Kriminalität hat in Kehl besonders vielschichtige Ursachen. Die Präsenz von Polizei und Kommunalem Ordnungsdienst wirkt abschreckend - dies gilt auch für Ladendiebstähle und Gewaltdelikte in der Innenstadt. Wir setzen wir uns für Prävention und die Abmilderung der Folgen von Kriminalität ein: Stärkere Vernetzung von Jugendsozialarbeit und Schulen, Unterstützung von Projekten wie Riverside und die Quartierszentren. Außerdem müssen die offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen gestärkt werden.

Die Finanzierung von Frauenberatung muss sichergestellt sein, um Frauen vor häuslicher Gewalt zu schützen. Laut Statistik ist Kehl hier überdurchschnittlich betroffen, dies wird aber zu wenig beachtet. Deshalb muss etwa das Beratungsangebot von „Frauen helfen Frauen“ in Kehl verstärkt werden.

..., das zusammenführt statt spaltet!

Ob Krieg und Terror oder politische Verfolgung: Es gibt verschiedenste Gründe, seine Heimat verlassen zu müssen. Wir verstehen Kehl als sicheren Hafen für Menschen auf der Flucht. Integration verstehen wir dabei als Gesellschaftsaufgabe.

Wir fordern daher eine dezentrale Unterbringung von Schutzsuchenden im ganzen Stadtgebiet und unterstützen die Verwaltung dabei, diesen Weg fortzusetzen. Wir begrüßen es, dass in der in Bau befindlichen Flüchtlingsunterkunft in Schneeflären ein Büro für die Integrationsmanager vorgesehen wurde.

Wir setzen uns dafür ein, das Beratungs- und Unterstützungsangebot für Menschen mit Migrationshintergrund in Kehl weiter auszubauen und Vereine und Initiativen entsprechend zu unterstützen. Rassismus und rechtsextremen Bestrebungen sowie Hass und Hetze stellen wir uns entgegen!

..., das Armut bekämpft!

Kinder- und Altersarmut gibt es auch bei uns. Der Sozialpass ist eine Antwort auf diese Realität. Gerne möchten wir die Richtlinien des Sozialpasses mit Betroffenenvertretungen nochmals überprüfen.

Die Tafel leistet einen wesentlichen Beitrag zur Existenzsicherung finanziell schwacher Mitbürger*innen. Wir freuen uns daher, dass die Tafel diese wichtige Arbeit nun endlich in geeigneten Räumen tun kann. Wir wollen weiter eng mit der Tafel zusammenarbeiten und ihre Expertise stärker in der Stadtpolitik nutzen.

Wir setzen uns für kostenfreie Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen ein. Sie könnten in Schulen kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, damit sich ärmere Schülerinnen versorgen können.

..., das Vielfalt lebt!

Wir Grüne stehen für eine offene und vielfältige Gesellschaft, in der jede*r selbstbestimmt und diskriminierungsfrei leben kann. Wir setzen uns daher für die volle Gleichstellung von queeren Menschen ein und wollen die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in unserer Stadt sichtbar machen. Wir unterstützen die Umsetzung des Aktionsplans für Akzeptanz und gleiche Rechte des Landes Baden-Württemberg und wollen, dass sich Kehl dem Rainbow Cities Network (RCN) anschließt. Wir kämpfen für Freiheit, Respekt und Akzeptanz aller Menschen in Kehl!

Für ein junges Kehl...

..., dessen Stimme gehört wird!

Wir wollen, dass der Jugendgemeinderat weiter gestärkt wird. Dazu gehört für uns nicht nur ein eigenes Budget, sondern auch, dass Vertreter*innen des Jugendgemeinderates mit beratender Stimme an Gemeinderatssitzungen teilnehmen.

..., das seinen Platz findet!

Der öffentliche Raum ist vorwiegend an Erwachsene ausgerichtet - es gibt viel zu wenige Flächen für Kinder und Jugendliche. Es braucht ausreichend

Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche, wie Jugendtreffs und Jugendhäuser. Die Jugendzentren in den Ortschaften und das Haus der Jugend benötigen eine angemessene finanzielle Ausstattung. Es braucht aber auch Aufenthaltsmöglichkeiten an zentralen Orten ohne Konsumzwang.

In jeder Ortschaft sollte es zumindest einmal in der Woche ein Angebot geben.

Die Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche müssen kinder- und jugendgerecht gestaltet werden, dazu gehören z.B. auch legale Graffitiflächen als Raum für Subkulturen. Für kleinere Kinder und deren Eltern und Großeltern sind öffentliche Spielplätze ein wichtiger Begegnungsraum. Wir setzen uns dafür ein, dass die notwendigen Mittel zur Sanierung und dem Ausbau unserer Spielplätze bereitgestellt werden.

Spielplätze und Spielgeräte müssen auch barrierefrei und inklusiv sein. Im Rahmen regelmäßiger Reparaturen wollen wir Barrierefreiheit herstellen, damit alle Kinder gemeinsam spielen können und auch Personen mit Behinderung sie auf den Spielplatz begleiten können

..., das schlau ist!

Frühkindliche Bildung ist sehr wichtig für mehr Bildungsgerechtigkeit. Hier darf es keine Versäumnisse geben! Vor allem eine gute Sprachförderung ist uns wichtig. Sie hilft Kindern, deren Muttersprache nicht deutsch ist, ebenso wie Kindern mit Förderbedarf oder als Baustein einer bilingualen Erziehung.

Schulsozialarbeit ist ebenfalls eine zentrale Säule für Bildungsgerechtigkeit. Neben den Schüler*innen und ihren Familien profitieren dabei auch die Lehrkräfte von der Arbeit in interdisziplinären Teams. Wir wollen die Schulsozialarbeit an Kehler Schulen daher ausbauen. Darüber hinaus sehen wir personellen Bedarf bei der IT-Administration. Auch hier wollen wir Lehrkräfte entlasten, damit sich diese auf den Unterricht konzentrieren können. So wie es Hausmeister gibt, braucht es auch „Digital-Hausmeister“.

Mit einem umfassenden Programm flossen in den letzten Jahren enorme Finanzmittel in unsere Schulen. Ein guter baulicher Zustand ist uns wichtig, da Schule nicht nur Lern-, sondern auch Lebensort von Schüler*innen ist. Daher werden wir uns auch für die naturnahe Umgestaltung von Schulhöfen und Spielflächen von Kindergärten stark machen. Die Schüler*innen sollen die Möglichkeit erhalten, in ihrem unmittelbaren Umfeld Natur zu erleben. Als Vorbild dienen uns dafür Naturerfahrungsräume - als naturnahe Freiflächen, auf denen Kinder ohne Geräte spielen und sich ausprobieren können.

Gute Ernährung von Kindern und Jugendlichen darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängig sein. Wir machen uns daher für regionale und bezahlbare Mittagessen stark und wollen den Anteil an regionalem und nachhaltig beschafftem Essen stetig erhöhen.

Für ein gesundes Kehl...

..., das Patient*innen in den Mittelpunkt stellt!

Die gesundheitliche Versorgung vor Ort zu stärken und zukunftssicher zu gestalten ist eine unserer größten Herausforderungen. Haus- und Facharztmangel, Fachkräftemangel bei der Pflege sowie die ambulante medizinische Versorgung zeigen zunehmende Lücken - besonders für chronisch und mehrfach kranke Menschen.

Wir fordern, das Kehler Krankenhaus zu einem primären, multiprofessionellen Gesundheitszentrum auszubauen. Unter einem Dach sollen sich dort Ärzte, Pflegekräften und andere Gesundheitsberufe in interdisziplinärer Zusammenarbeit um die Patienten kümmern, mit ambulanter Notfallversorgung von 6.00 - 22:00 Uhr an sechs Tagen in der Woche. In den einzelnen Ortsteilen ist die hausärztliche Versorgung über Gemeinschaftspraxen als Genossenschaftsmodell sicherzustellen. Diese sind besonders geeignet, eine niederschwellige Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.

Als Ergänzung muss die rheinübergreifende Kooperation in der Notfallversorgung ausgebaut werden. Durch die Nähe von z.B. der Notfallambulanzen für Kardiologie der Uniklinik NHC und für Polytrauma der Uniklinik Hautepierre sowie der Rhena Klinik kann kostbare Zeit eingespart und potenziell Leben gerettet werden. Es soll die Möglichkeit geprüft werden, hier direkte Kooperationen aufzubauen. Auch der Eurodistrikt Moselle Saarland arbeitet an einem gemeinsamen deutsch-französischen Gesundheitskorridor. Diesen Bemühungen möchten wir uns anschließen.

..., das sich gesund hält!

Bewegung ist ein wichtiger Teil der Gesundheitsförderung. Daher wollen wir unsere Sporthallen, Schwimmbäder und städtischen Räume für Präventionsangebote (z.B. Eltern-Kind-Turnen, Schwimmkurse, Senior*innengymnastik, Ernährungskurse) kostenlos oder günstig zur Verfügung stellen.

..., das Ältere nicht allein lässt!

Wir setzen uns dafür ein, dass Kehl am Programm „Age friendly Cities and Communities“ (AfC) der Weltgesundheitsorganisation WHO teilnimmt. Darin verpflichten wir uns, in Bezug auf die Lebensbedingungen der Generationen, besonders auch der älteren, besser zu werden.

Außerdem sollte auch die Förderung von Pflegewohngemeinschaften geprüft werden. Für pflegende Angehörige bietet Kurzzeitpflege eine wichtige Entlastung und Unterstützung, wenn sie eine Auszeit brauchen oder selbst krank werden. Wir werden daher überprüfen, ob unser regionales Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen ausreicht und ggf. mit einem „Runden Tisch Kurzzeitpflege“ gemeinsam mit den regionalen Akteuren

der Versorgung nach Verbesserungen u.a. durch Fördermittel des Landes suchen.

..., das auf den Klimawandel reagiert!

Von den immer häufiger werdenden Hitzeperioden sind in besonderem Maße ältere und fragile Personen betroffen. Wir wollen noch mehr Bäume pflanzen und auch andere Begrünungskonzepte umsetzen. Als Stadt am Rhein soll dabei das Thema Wasser vermehrt bei der Stadtgestaltung eine Rolle spielen. Außerdem wollen wir neben Trinkwasserbrunnen auch mehr Sitzmöglichkeiten und Spielplätze im Schatten schaffen.

..., das bei Sucht hilft!

Für suchtkranke Menschen sind Beratungsstellen von enormer Bedeutung. Sie haben eine zentrale Koordinierungs- und Schnittstellenfunktion. Daher schätzen und unterstützen wir die wichtige Arbeit der Jugend- und Drogenberatung "Drobs". Wir setzen uns für eine langfristige Sicherung und auskömmliche Finanzierung der Suchtberatungsstelle ein. Denn Suchtberatung hilft nicht nur den Betroffenen, sie hilft auch, gesundheitliche Folgekosten zu vermeiden. Gerade im Hinblick auf die Cannabis Legalisierung ist es wichtig, ein besonderes Augenmerk auf Drogenpräventionsmaßnahmen für junge Leute zu legen.

Für ein europäisches Kehl...

..., das Europa als Bereicherung begreift!

In Kehl leben Menschen aus mehr als 120 Nationen. Wir sehen das als eine große Bereicherung für unsere Stadt: Kehl ist weltoffen, bunt und tolerant! Fast 6.000 von diesen Mitbürger*innen haben die Nationalität eines anderen EU-Staates. Das, und die Sichtbarkeit des EU-Parlamentsgebäudes vom Weißtannenturm aus, symbolisieren für uns das europäische Kehl, das neben der Verwurzelung im Hanauerland unsere Identität bildet.

Ganze elf europäische Institutionen haben ihren Sitz in unserer Stadt, darunter auch der Eurodistrikt Straßburg/Ortenau. Für Kehl und den Ortenaukreis ist die sogenannte Experimentierklausel im Aachener Vertrag von besonderer Bedeutung. Diese gibt den Eurodistrikten die Möglichkeit, passgenaue Lösungen für die Region zu realisieren. Von dieser Möglichkeit wollen wir Gebrauch machen! Gerade Kehl kann davon in großem Maße profitieren.

..., das auch über den Rhein schaut!

Essenziell ist hierbei natürlich die rheinübergreifende Zusammenarbeit mit Straßburg. Die 2021 gemeinsam beschlossene Kooperationsvereinbarung bildet eine gute Basis für die Zusammenarbeit der beiden Städte. Wir wollen dafür sorgen, dass sie im (politischen) Alltag noch mehr gelebt, inhaltlich vertieft und fortgeführt wird.

In vielen Bereichen unseres gemeinsamen Lebensraumes gibt es bereits Beispiele der Zusammenarbeit wie bei der Vermittlung von Arbeitsplätzen, der Kooperationen der Polizei und Feuerwehren, der Vernetzung der Mediatheken, dem Angebot von Kleinkindbetreuung usw. Wir sehen es auch als sehr positiv an, dass Kehler Jugendliche in Straßburg kostenlos Tram und Bus fahren können und wollen dies unbedingt beibehalten.

Die komplementäre wechselseitige Unterstützung der Rettungsdienste in der Grenzregion, wie bereits beschlossen, stellt eine wichtige zusätzliche Säule der Notfallversorgung dar. Den Abbau von Hindernissen in diesem Bereich möchten wir vorantreiben. Auch der Eurodistrikt Moselle Saarland arbeitet an einem gemeinsamen deutsch-französischen Gesundheitskorridor. Diesen Bemühungen möchten wir uns anschließen.

Die Luft kennt keine Landesgrenzen, daher ist für die ihre Qualität eine gute Zusammenarbeit mit der Eurometropole Straßburg unabdingbar. Regelmäßige Kontrolle und mehr Transparenz sind hierzu notwendig, wie etwa bei der Müllverbrennungsanlage auf der Insel Rohrschollen.

Das kürzlich eröffnete KaléidosCOOP - ein Ort für rheinüberschreitende Zusammenarbeit auf dem Gelände der COOP, das die Solidar- und Sozialwirtschaft fördert - verdient ebenfalls unsere Unterstützung. Außerdem wollen wir prüfen, ob ähnliche Initiativen auf Kehler Seite realisiert werden können.

..., das politisch zusammenarbeitet!

Wichtig zum Erreichen dieser konkreten Projekte sind regelmäßige, verbindliche und besser strukturierte Arbeitstreffen der politischen Vertretungen. Der Ortsverband Kehl von Bündnis 90/Die Grünen und die grüne Gemeinderatsfraktion stehen in regelmäßigen Kontakt mit Les Écologistes in Straßburg und dem Elsass, unseren grünen Freund*innen von der anderen Rheinseite. Denn im persönlichen Austausch erreicht man am meisten!

..., das Städtepartnerschaften lebt!

Die Städtepartnerschaft mit Montmorency wollen wir wieder stärker reaktivieren. Gemeinsam mit Straßburg können wir uns auch Doppel-Partnerschaften mit Grenzstädten vorstellen

..., das von anderen lernt!

Außerdem sollte geprüft werden, ob wir uns in bestehende europäische Kooperationen und Projekte wie „Grow Smarter“ und „Smart Cities“ einbringen können. Bei vielen Herausforderungen müssen wir das Rad nicht neu erfinden und können von Best Practice-Beispielen lernen.

..., das sich seiner Verantwortung bewusst ist!

Sich unserer Verantwortung zu stellen, heißt für uns Kehler Grüne nicht nur für ein vereintes Europa zu kämpfen, sondern sich auch der Vergangenheit zu stellen. Bereits 70 Stolpersteine erinnern an Mitbürger*innen, Nachbar*innen, Arbeitskolleg*innen, die von den Nationalsozialisten ermordet wurden. Wir unterstützen die weitere Verlegung von Stolpersteinen für Opfer der Gewaltherrschaft des Dritten Reiches. Darüber hinaus wollen wir uns auch unserer Kolonialgeschichte stellen. Wir setzen uns gegen Antisemitismus, Rassismus und jede Form von Diskriminierung ein. Wir stehen für ein vielfältiges, sicheres Kehl für alle!

In unserem Wahlprogramm haben wir formuliert, wofür wir uns einsetzen, um Kehl voranzubringen. Wie die im „Stadtentwicklungskonzept 2035“ vom Gemeinderat festgelegten Ziele ist unser Wahlprogramm ebenfalls auf langfristige Arbeit an diesen Themen ausgerichtet. Dies erfordert einen langen Atem und den regelmäßigen Blick auf die aktuellen Bedarfe der Bürger*innen unserer Stadt und den sich verändernden Herausforderungen zur Klimaanpassung.